

NACHHALTIGE GESUNDHEITSFÖRDERUNG IM SETTING SCHULE – BETRACHTUNG DER SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS (SDG'S) AUS DER PUBLIC HEALTH PERSPEKTIVE

Alexandra WEGHOFER^{a*}, Selina OSZTOVICS^a und Erwin GOLLNER^a

^a *Fachhochschule Burgenland GmbH, Eisenstadt, Österreich*

* *Corresponding Author: Alexandra Weghofer, alexandra.weghofer@fh-burgenland.at*

Abstract. Die Relevanz der Nachhaltigkeit ist in den letzten Jahren stark gestiegen. Aufgrund der Entwicklungen hat die United Nations die sogenannten Sustainable Development Goals (SDG's) festgelegt, mit dem Ziel die Nachhaltigkeit in unterschiedlichen Bereichen vermehrt zu verankern. Die Betrachtung der 17 SDG's aus Sicht der Public Health ermöglicht die Kombination aus Nachhaltigkeits- und Gesundheitsthemen. Die Wissensvermittlung führt zu einer verstärkten Sensibilisierung und einem Kompetenzaufbau in den beiden Themengebieten. Die Ergebnisse des theoretischen Exkurses und die Praxiserfahrungen im Setting Schule zeigen, dass diese Synergien zu einem gesünderen Lebensstil beitragen und zugleich den ökologischen Fußabdruck verbessern können.

Keywords: Nachhaltige Gesundheitsförderung, Sustainable Development Goals, Public Health, Setting Schule

1 EINLEITUNG

Im Rahmen der Agenda 2030 wurden die 17 sogenannten SDG's für eine nachhaltige Entwicklung von den Vereinten Nationen definiert. Diese Ziele sowie auch die zehn Gesundheitsziele Österreichs spielen im Bereich der Gesundheitsförderung eine wesentliche Rolle und lassen Querverbindungen ableiten [1]. Die Nachhaltigkeit gewinnt seit einigen Jahren immer mehr an Bedeutung, wodurch deren Berücksichtigung in den Fokus vieler Berufsfelder rückt. Nachhaltigkeit wird in Unternehmen aber auch in Schulen immer häufiger in den Alltag integriert, um die Menschen für dieses wichtige Thema zu sensibilisieren. Insbesondere Schulen und Bildungsinstitutionen sind aufgefordert an der Erreichung der Ziele aktiv mitzugestalten. Demzufolge wird im Sinne von Public Health der Schwerpunkt auf die Verankerung von nachhaltiger Gesundheitsförderung und gleichzeitiger Integration der SDG's gelegt. Am Beispiel schulischer Gesundheitsförderung sollen Workshops zu den Themen Nachhaltigkeit und Gesundheit durchgeführt werden, um dieses Ziel zu erreichen.

2 NACHHALTIGE GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Im vorliegenden Beitrag wird das Thema nachhaltige Gesundheitsförderung und die Berücksichtigung der 17 SDG's in Gesundheitsförderungsinitiativen mit Hilfe eines theoretischen Exkurses und anhand eines Praxisbeispiels basierend auf einem Kooperationsprojekt näher betrachtet.

2.1 THEORETISCHER EXKURS

Nachfolgend werden die wesentlichen Erkenntnisse und Ergebnisse des theoretischen Exkurses aufgezeigt.

3.1.1 Abgrenzung des Begriffs "Nachhaltigkeit"

In der Gesundheitsförderung wird zwischen zwei Arten von Nachhaltigkeit unterschieden. Nachhaltigkeit auf der gesellschaftlichen Ebene meint das Ausmaß in dem eine politische Strategie oder ein nationales Programm eine optimale Ausbalancierung wirtschaftlicher, sozialer, gesundheitlicher und ökologischer Ziele erreicht. Im Gegensatz dazu bedeutet Nachhaltigkeit auf der Projektebene, dass gesetzte Interventionen über die Projektdauer hinaus bestehen bleiben. Dies kann in Form von dauerhaft bestehenden Maßnahmen, fortgesetzten Strukturen und weiterhin wirkenden Prozessen erfolgen [2]. Einen Beitrag zur Förderung der Nachhaltigkeit können auch andere Prinzipien der Gesundheitsförderung leisten (z.B.: Partizipation und Empowerment) [2].

Im Gegensatz dazu wird Nachhaltigkeit im Allgemeinen als gesamtheitliche Herausforderung verstanden, in der sowohl ökonomische und ökologische als auch soziale und gesundheitliche Aspekte miteinfließen. Die Kultur eines Unternehmens und die Kommunikation in und außerhalb der Organisation spielen dabei ebenso eine wichtige Rolle [3].

Zwischen den 17 SDG's und den Prinzipien der Gesundheitsförderung kann eine Vielzahl an Querverbindungen hergestellt werden. Beispielsweise verfolgt das SDG 3 das Ziel allen Menschen jeden Alters ein gesundes Leben zu gewährleisten und deren Wohlbefinden bestmöglich zu fördern. Soziale Ungleichheit ist heutzutage in aller Munde und wird im SDG 11 der Global Goals behandelt. Dabei soll die Ungleichheit in und zwischen den unterschiedlichen Ländern verringert werden. Diese beiden Schwerpunkte gehen eng mit den Grundprinzipien der Gesundheitsförderung einher z.B.: Empowerment und gesundheitliche Chancengerechtigkeit [1].

3.1.2 SDG's aus der Public Health Perspektive

Eine umfassende Gesundheitsförderung ist Teil der grundlegenden Konzepte von Public Health. Die Ottawa Charta hat für die Ausgestaltung einer solchen Gesundheitsförderung den Bereich der physischen Umweltfaktoren herangezogen. Die Charta bezieht dabei die

natürlichen Ressourcen und ein stabiles Ökosystem mit ein und stellt den sozio-ökologischen Ansatz für Gesundheitsförderung in den Mittelpunkt [4].

Die ökologische Gesundheitsförderung zielt darauf ab, gesundheitspositive Umweltfaktoren zu erzielen und diese zu stärken sowie auftretende Gesundheitsrisiken aus der Umwelt durch Aspekte der Salutogenese zu reduzieren. Dabei soll eine Vermeidung gesundheitsgefährdender Noxen und eine Stärkung gesundheitsförderlicher Faktoren angestrebt werden. Erwähnenswert ist, dass in diesem Zusammenhang auf bestehende Konzepte aufgebaut wird, indem beispielsweise Public Health-Konzepte eingesetzt werden, um diese für Wechselbezüge der physischen Umwelt mit der Humangesundheit zu verdeutlichen [4].

Demzufolge sind umwelthygienische sowie humanökologische Ansätze nutzbar, um die Gesundheitsförderung auf die ökologischen Faktoren hin zu vervollständigen und etwaige Handlungsmöglichkeiten im Sinne einer ökologischen Gesundheitsförderung aufzuzeigen [4].

2.2 PRAXISORIENTIERTE BEISPIELE ANHAND EINES PROJEKTES

In weiterer Folge wird anhand von Aktivitäten eines Kooperationsprojektes der Beitrag von Gesundheitsförderungsprojekten zu relevanten Nachhaltigkeitszielen erläutert. Um einen Einblick in die Praxis zu gewähren, wird ein Umsetzungsbeispiel der Fachhochschule mit einigen höheren Schulen dargestellt und näher beleuchtet.

2.2.1 PROJEKTBE SCHREIBUNG

Das Kooperationsprojekt verfolgt das Ziel die Zusammenarbeit zwischen der Fachhochschule und vier höheren Schulen zu forcieren. Die drei berufsbildenden höheren Schulen sowie eine allgemeinbildende höhere Schule sind in ländlichen Gebieten gelegen. Grundsätzlich zielt die kooperative Partnerschaft darauf ab, die Durchlässigkeit im Bildungssystem zu erhöhen und die Studierbarkeit zu verbessern. Konkret werden daher Stundentafeln der Schulen und curriculare Inhalte in spezifischen Themenbereichen abgestimmt und in weiterer Folge auch Anrechnungsmöglichkeiten für Absolvent*innen der Kooperationschulen identifiziert. Weiters finden regelmäßig kontextbezogene Aktivitäten in den Schulen statt. Beispielsweise werden thematische Workshops in den Bereichen Gesundheit und Nachhaltigkeit von Hochschullehrenden und wissenschaftlich Mitarbeitenden umgesetzt.

2.2.2 UMSETZUNGSBEISPIEL "NACHHALTIGKEIT & GESUNDHEIT"

Die Themen "Gesundheit und Nachhaltigkeit" stellten die Schwerpunkte der Workshops und Vorträge dar, die im Schuljahr 2021/22 in den Kooperationschulen durchgeführt wurden. Daher standen im Kooperationsprojekt insbesondere die folgenden SDG's im Fokus:

- Ziel 3: Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern.

- Ziel 4: Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern.
- Ziel 10: Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern.
- Ziel 13: Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen.

Im Zuge der Kooperation wurde aufgrund der pandemischen Situation eine dreiteilige online Workshop-Reihe konzipiert, um die Themenbereiche „Nachhaltigkeit und Gesundheit“ den Schüler*innen auf interaktive Art näher zu bringen. Der Aufbau und die Inhalte der Workshop-Reihe werden nachfolgend näher erläutert:

- Der erste Workshop beinhaltet eine kurze theoretische Einführung. Als Einstieg in die Thematik wird das online Spiel „Exit Klimakrise“ mit den Schüler*innen gespielt. Das Spiel wird von der Welthungerhilfe online zur Verwendung im Schulunterricht zur Verfügung gestellt [5].
- Der zweite Teil umfasst einen 50-minütigen online Impulsvortrag, der von wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen aus den Departments „Gesundheit“ und „Energie- und Umweltmanagement“ abgehalten wird. Im Vortrag werden die „17 Ziele zur nachhaltigen Entwicklung“ kurz vorgestellt. Im Fokus stehen SDG 3 Gesundheit und Wohlbefinden, SDG 7 saubere Energie, SDG 10 Abbau von Ungleichheiten, SDG 12 nachhaltiger Konsum und SDG 13 Maßnahmen zum Klimaschutz. Unter anderem werden die Hauptziele der SDG´s in den Bereichen Gesundheit und Klimaschutz dargestellt und die häufigsten Problemfelder in Österreich aufgezeigt. In weiterer Folge werden mögliche Beispiele praxisnah dargestellt. Die Anregungen sollen Schüler*innen und Pädagog*innen motivieren, die Schule nachhaltiger zu gestalten und die SDG´s mit unterschiedlichen Maßnahmen positiv zu beeinflussen.
- Abschließend wird im dritten Teil der Workshop-Reihe eine praktische Übung mit den Schüler*innen umgesetzt. In einer Schulstunde erhalten die Schüler*innen die Aufgabe, die Schule (Räumlichkeiten, Ausstattung, Umgebung, Buffet, Sportanlagen, etc.) unter Berücksichtigung der SDG`s zu analysieren und eine Fotodokumentation zu machen. Im Anschluss daran werden die Ergebnisse geclustert und partizipativ Maßnahmen für eine nachhaltigere und gesündere Gestaltung abgeleitet.

Die Workshop-Reihe wurde im Dezember 2021 mit ca. 150 Schüler*innen und 20 Pädagog*innen in einer berufsbildenden höheren Schule als Pilotprojekt umgesetzt. Die Umsetzung zeigte, dass Wissen über die SDG`s in Kombination mit dem Thema Gesundheit gut und anschaulich in der Schule vermittelt werden kann. Aufgrund der überaus positiven Rückmeldungen ist eine Ausrollung der Workshop-Reihe auf weitere Schulen im Kooperationsnetzwerk geplant.

Im Rahmen der Workshop-Reihe wurde in der Schule unter anderem, eine aus Sicht der SDG´s, nachhaltige Gesundheitsförderungsmaßnahmen zur Bewegungsförderung und

Forcierung der aktiven Mobilität erarbeitet. Eine Walking-Challenge soll die Schüler*innen und Pädagog*innen dazu motivieren, kürzere Strecken zu Fuß oder mit nicht-motorisierten Fortbewegungsmitteln zurückzulegen. Die Maßnahme kann maßgeblich zu einer Verbesserung des ökologischen Fußabdrucks der teilnehmenden Personen beitragen, da weniger Strecken mit dem Auto oder Moped zurückgelegt werden. Gleichzeitig trägt die Walking-Challenge auch zur Entwicklung eines nachhaltigeren und gesünderen Lebensstils bei. Die Bewegungsförderungsmaßnahme reduziert das Risiko für Übergewicht, erhöhten Blutdruck, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Diabetes Mellitus und trägt somit zu einer Verbesserung der Gesundheit bei.

3 CONCLUSIO

Das dargestellte Praxisbeispiel verdeutlicht die Wichtigkeit einer kombinierten Wissensvermittlung der Nachhaltigkeits- und Gesundheitsthemen in Bildungseinrichtungen. Den positiven Rückmeldungen zufolge soll diese Workshopreihe in weitere Schulen ausgerollt und nach Adaption auch in anderen Settings eingesetzt werden. Die nachhaltige und gesundheitsförderliche Gestaltung von Lebenswelten im 21. Jahrhundert unabdingbar und von wesentlicher Bedeutung ist. Zwischen den 17 SDG's und den Prinzipien der Gesundheitsförderung kann eine Vielzahl an Querverbindungen hergestellt werden, welche in weiterer Folge durch neue Schwerpunkte ergänzt werden. Diese Synergien können aus Public Health Perspektive genutzt werden, um einerseits die Gesundheit der Bevölkerung zu verbessern und andererseits einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der SDG's zu leisten.

Literatur

- [1] Bundeskanzleramt. (2020). "Nachhaltige Entwicklung – Agenda 2030 / SDGs", [Nachhaltige Entwicklung - Agenda 2030 / SDGs - Bundeskanzleramt Österreich](#), last access: 11.01.2022.
- [2] E. Gollner, B. Szabo, F. Schnabel, Schnitzer & M. Thaller-Schneider, "Gesundheitsförderung konkret: Ein forschungsgeleitetes Lehrbuch für die Praxis", Wien, 2018. S. 66-67.
- [3] R. Osranek, "Der Begriff Nachhaltigkeit und zugrundeliegende Motivationen" in *Nachhaltigkeit in Unternehmen*. Wiesbaden, 2017. S.23-24.
- [4] R. Fehr, "Ökologische Gesundheitsförderung: Analysen – Strategien – Umsetzungswege", Bern, 2001. S. 41-42, 207, 214.
- [5] Welthungerhilfe, "Exit Klimakrise: Escape Game für den Online-Unterricht", [Exit Klimakrise: Escape Game Klimawandel - Welthungerhilfe](#), last access: 12.01.2022.